

Leichtathletik Training auf Wanderwegen

Von Meike Holz am 13. März 2014 18:16

RECKLINGHAUSEN. Den Kampf gegen die Zeit kennen Leichtathleten nur zu gut. Auf diesen können die Mitglieder des Recklinghäuser LC allerdings verzichten: In acht Wochen soll im Stadion Hohenhorst der erste Freiluft-Wettkampf der Saison über die Bühne gehen. Doch noch ist offen, wie lange die Sportstätte gesperrt sein wird.



So nah und doch in weiter Ferne: Im gesperrten Stadion Hohenhorst können die Jungen und Mädchen des Recklinghäuser Leichtathletik-Clubs nicht trainieren. Wie lange noch, ist offen. Das Lachen ist ihnen daher vergangen, auch wenn dieses Bild anderes vermuten lässt. -Fotos: Holz

Immer wieder gucken die Vereinsverantwortlichen durch die Scheiben der verschlossenen Türen ins Stadionrund: Haben die Arbeiter, die die Blindgänger-Verdachtsfälle überprüfen sollen, ihre Arbeit möglicherweise schon aufgenommen? Bislang wurden die Hoffnungen enttäuscht.

Dem RLC rennt die Zeit davon. Für den 17. Mai planen die Leichtathleten ihr 8. KIA-Engbert-Sportfest. Und von heute auf morgen werden die Fachleute ihre Arbeit nicht erledigen. „Das dauert zwei Wochen“, vermutet Günter Kefenbaum. Der stellvertretende Vorsitzende macht eine Einschränkung: „Wenn sie nichts finden.“ Er mag gar nicht daran denken, was passiert, wenn sich auch nur ein Verdachtsfall bestätigen sollte. Dann müssten mehrere Wettkämpfe, die der RLC ausrichten möchte, den Umständen zum Opfer fallen. „Das wäre ein großer finanzieller Ausfall für den Verein“, sagt RLC-Pressesprecher Michael Orłowski.

Den beklagt der Verein bereits: „Wir haben schon 50 Vereinsaustritte im U12-Bereich“, erklärt Geschäftsführerin Barbara Ziesmer-Praßni. Das sei die Folge fehlender Trainingsmöglichkeiten für die Jungen und Mädchen.

In der Halle konnten die jungen Leichtathleten zwar die Grundlagen für die bald beginnende Freiluft-Saison legen – die verschiedenen Sprung- oder Wurf-Disziplinen konnten sie dort aber nicht trainieren. „Die Kinder haben seit Monaten keine Weitsprunggrube gesehen“, bringt es Ziesmer-Praßni auf den Punkt.

So bleiben Ausdauerläufe auf dem Rundkurs, den beim Silvesterlauf die Bambini zurückgelegt haben. Oder 30-Meter-Sprints auf den Basketball-Feldern, wenn denn diese frei sind. Jetzt, wo es nachmittags länger hell bleibt. Noch vor wenigen Wochen musste das Training ausfallen, was letztlich zu den vielen Austritten geführt hat. Samstagsvormittags gab es zwar eine alternative Übungseinheit, „viele Familien haben dann aber keine Zeit“, sagt Barbara Ziesmer-Praßni.

Eine alternative Sportstätte haben die jüngeren Leichtathleten im Gegensatz zu den Junioren, die bei der ETG auf Maybacher Heide trainieren, nicht. Ihnen bleiben nur die Ausdauerläufe auf den Wanderwegen im Hohenhorst. Und die „halben Sprints“. Auf dem Stadion-Vorplatz hätten die jungen Läufer zwar

genügend Platz, ein Training ist auf der langen Geraden dennoch nicht möglich. „Wir können dort keine Startblöcke aufbauen“, erklärt die Geschäftsführerin. „Auch keine Hürden. Und mit Spikes kann man dort auch nicht laufen.“ Ohnehin sei der Boden das Hauptargument: „Beton ist nicht der Untergrund, auf dem Kinder Sport treiben sollten.“

Immerhin: In der nächsten Woche werden die Arbeiten beginnen, wann genau das geschieht, ist noch unbekannt. Günter Kefenbaum vermisst die Unterstützung: „Wir werden immer von einem auf den anderen Tag vertröstet.“ Und da vergeht Zeit, die die Wettkampf-Planer nicht haben...